

## Fakultätentage der Ingenieurwissenschaften und der Informatik an Universitäten e.V.



Der Vorsitzende

### 4ING Halbjahresbericht 2-2010

26.01.2011

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Mitstreiter in hochschulpolitischen Fragen,

*„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen, es muss anders werden, wenn es gut werden soll“ Georg Christoph Lichtenberg (1742-99)*

Die am 14. und 15.07.11 in Hannover stattfindende zweite gemeinsame Plenarversammlung der 4ING Fakultätentage ist unter das Motto „Ingenieure im Wandel der Gesellschaft“ gestellt. Der Wandel von Gesellschaft und Arbeitswelt betrifft besonders diejenigen, die heute für ein langes Arbeitsleben ihre Interessen und Talente entdecken, ihre Qualifizierung darauf aufbauen und Gestaltungswillen, Kreativität, Begeisterung und Können entfalten. Das sind besonders unsere Absolventinnen und Absolventen in den Ingenieurwissenschaften und der Informatik, die in den kommenden Jahrzehnten - als zentrale Säulen für unseren Wohlstand - Entwicklung und Fortschritt unter sich laufend verändernden Rahmenbedingungen gestalten werden.

Änderungen sind immer unumgänglich. Wir müssen sie aktiv vornehmen, damit die Zukunft noch besser wird.

An der Fest-Veranstaltung am 14.07.11, bei der neben namhaften Referenten der Industrie, wie Peter Bauer (Infineon) und Dr. Markus Miele (Miele) auch Abprimas Notker Wolf Stellung beziehen werden, erwarten wir 150 Besucher aus Politik, Medien und den verschiedenen Bereichen der Ingenieurwissenschaften und der Informatik. Im Anschluss daran wird erstmals der gemeinsam mit dem Stifterverband ausgelobte Ars-legendi-Fakultäten-Preis für die Ingenieurwissenschaften und die Informatik vergeben.

Hauptschwerpunkt der Arbeit des Dachverbandes der Fakultätentage der Ingenieurwissenschaften und der Informatik 4ING liegt in der aktuellen Bildungspolitik und in der Bewertung und Mitgestaltung politischer Entwicklungen, welche unsere in Wissenschaft und Praxis tätigen AbsolventInnen und unser Hochschulsystem betreffen. Der folgende kurze Abriss der Aktivitäten des zweiten Halbjahres 2010 soll einen Einblick in die behandelten Themen und in unsere Arbeit geben:

#### *Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR):*

Der Deutsche Qualifikationsrahmen hat uns auch in diesem Halbjahr sehr beschäftigt. Die Rolle der akademischen Berufe wird im DQR für lebenslanges Lernen (DQR LLL) nachwievor völlig unzureichend berücksichtigt. Das ist umso unverständlicher, da die Hochschulen seit 2005 über den DQR für Hochschulen (DQR HS) eine tragfähige Basis geschaffen haben.

Man hat heute fast den Eindruck, die Dynamik des Prozesses hätte die Initiatoren etwas überrannt. Woher kommt sonst das Festhalten an der fragwürdigen Annahme, die Vielfalt unserer Gesellschaft und ihre individuellen Qualifikationswege könne monohierarchisch einsortiert werden? Diese Vielfalt muss sich zwingend über unterschiedliche Wege zur beruflichen Perfektion ausdrücken. Nur dann entsteht auch der richtige Anreiz, sich talentangepasst weiter zu qualifizieren. Haben wir denn keine besseren Ziele zur persönlichen Weiterentwicklung für sehr gute Facharbeiter als die akademische Bildung?

Die Diskussion ist hoffentlich noch nicht vor dem Abschluss. 4ING bringt sich in diesem steinigen Terrain weiterhin lebendig ein.

#### *Berufsausweise:*

4ING beobachtet die Entwicklung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ und die Diskussion zu neuen, durch Kammern oder Verbände geführten Listen und Register.

Die Hochschulen müssen zwingend ihre Ingenieurstudiengänge auch als solche bezeichnen.

Eine Verlagerung des Rechts zur Verleihung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ von den Hochschulen auf die Kammern ist strikt abzulehnen. Die Hochschulen haben über die Gestaltung ihrer Studiengänge die Federführung bei der Entwicklung neuer Ingenieurdisziplinen und der Fortschreibung des Berufsbildes des Ingenieurs. Dies geschieht natürlich unter Einbeziehung der Praxis. In Sachsen-Anhalt verleihen Hochschulen bereits lediglich den akademischen Abschluss und die Kammer die Berufsbezeichnung Ingenieur. Die praktische Umsetzung zeigt schon jetzt merkwürdige Blüten.

4ING bringt sich auch weiterhin in der VDI Initiative Engineering-Card ein. Dort entsteht sehr wahrscheinlich ein europaweit akzeptiertes Format zur Beschreibung beruflicher Qualifikationen. 4ING legt Wert darauf, dass die Engineering-Card vor allem ein ergänzendes Hilfsmittel für diejenigen darstellt, die sich im Ausland bewerben möchten. Sie wird keinesfalls ein verpflichtendes Element zur Ausübung des Ingenieurberufs werden.

Wir bringen uns in diesem Zusammenhang auch in die Diskussionen zu postgradualen Akkreditierungen ein, die vor dem Hintergrund der in angelsächsischen Ländern vorhandenen Erfahrungen mit „Professional“ oder „Chartered Engineers“ geführt wird.

Es ist wichtig festzuhalten, dass es sich dabei tatsächlich um postgraduale Akkreditierungen handelt, die - wie der „Beratenden Ingenieur“ - erst nach Berufserfahrung und somit mit Zeitversatz nach Hochschulabschluss und Eintritt in das Berufsleben erworben werden können. Sie dienen der Dokumentation der in beruflicher Tätigkeit gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen.

#### *MINT-Pakt:*

Um die Attraktivität der Ingenieurwissenschaften und Informatik für Frauen nach außen sichtbarer zu machen, wurde in der Zeit vom 1. Februar bis zum 15. April 2010 eine Umfrage unter 74 Fakultäten, Instituten bzw. Fachbereichen durchgeführt und aufbereitet. Derzeit werden die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen für die Fakultäten erarbeitet.

#### *Kultusministerkonferenz (KMK) – Vorgaben:*

Leider war 4ING bisher nicht erfolgreich, die in den ländergemeinsamen Strukturvorgaben zur Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003, in der nach den Studentenprotesten erstellten Fassung vom 04.02.2010) enthaltenen unnötigen Einschränkungen abzuwehren. Diese Vorgaben sind in ihrer Detaillierung so angelegt, dass sie erhebliche Eingriffe in bewährte Elemente unserer Studienstrukturen darstellen. Die Fächerkulturen werden über einen Kamm geschoren, der aktuelle ECTS Users' Guide nicht ausreichend genutzt.

Wie sollen bei der Auflage von unrealistischen Modulmindestgrößen in modernen Masterstudiengängen Elemente wie Sommerschulen, Gastvorlesungen oder auch nur ein interdisziplinäres „Hineinschmecken“ in ein bestimmtes Themengebiet unkompliziert ermöglicht werden? Wie soll bei zu großen Paketen zukünftig Mobilität und wechselseitiges Anerkennen funktionieren?

Wir sehen hier einen massiven Angriff auf die akademische Freiheit und eine Behinderung unserer Abläufe.

Unser Diskussionsangebot, das auch durch einen entschiedenen Widerstand der Bauingenieurwissenschaften StauB und der Konferenz der Fachbereichstage KFBT Nachdruck erhielt, wurde von der KMK leider nicht aufgegriffen.

Ratschläge, man möge die Vorgaben in der Auslegung relativieren sind unrealistisch, da sie in einer Kaskade von der KMK über die Ministerien an die Hochschulen, in die Fakultäten und dann in die Studienkommissionen weitergegeben werden.

Wir hoffen nachwievor, dass die KMK einlenkt und gehen davon aus, dass sich zunehmender Widerstand regen wird, sobald in großem Umfang Studiengänge in den Ingenieurwissenschaften und der Informatik aufgrund der Vorgaben umgestellt werden müssen.

#### *Bolognaprozess:*

Am 24.05.2011 veranstaltet 4ING gemeinsam mit acatech, TU9, ARGE TU/TH die Preisverleihung im Rahmen des Best-Practice Wettbewerbs zur Ingenieurpromotion. Erfreulicherweise sind 28 Bewerbungen eingegangen. Wir sind auf den Ausgang gespannt.

#### *Differenzierung der Hochschullandschaft:*

4ING hat eine klare Position zur Differenzierung der Hochschullandschaft, die wir als der einzige universitärer Vertreter auf einer Tagung der Konferenz der Fachbereichstage in Berlin sowie im Rahmen einer Diskussion zum Thema „Diplomingenieur“ in der Bayerischen Ingenieurekammer Bau zum Ausdruck gebracht haben. Es muss betont werden, dass der Bolognaprozess nicht die spezifischen Bildungsaufträge von Universitäten und Fachhochschulen verändert hat. Derartige Veränderungen können auch nicht durch eine bildungspolitische Steuerung, sondern nur durch veränderte Bedarfe der Gesellschaft ausgelöst werden. Der Bildungsauftrag für Universitäten ist nachwievor die praxisgerechte, grundlagenorientierte und wissenschaftsnahe Ausbildung junger Menschen, wobei die Grundlagen im Bachelorstudiengang als Basis für vielfältige Vertiefungen im Masterstudium gelegt werden. Andere Hochschulformen, wie Fachhochschulen oder Berufsakademien, haben davon abweichende wichtige Alleinstellungsmerkmale. Das Zusammenspiel von Universitäten und Fachhochschulen bietet Ausbildungsformate, die Talente bei Studierenden und Lehrenden bestmöglich aktivieren. Diese sinnvolle Differenzierung im Hochschulsystem darf nicht mit einer „Diskriminierung“ verwechselt werden. Würde man alle Hochschulen nach gleichen Maßstäben ausrichten und in Form eines hierarchischen Rankings bewerten, so wären fehlgeleitete Entwicklungen zu erwarten.

#### *4ING pflegt Kontakte und ist regelmäßiger Gesprächspartner:*

Es fanden wieder Gespräche mit der Hochschulrektorenkonferenz, dem Wissenschaftsrat, der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, verschiedenen Wissenschafts- und Wirtschaftsministerien und einschlägigen Berufsverbänden statt. 4ING pflegt regelmäßig Kontakt zu acatech, TU9, dem Stifterverband sowie der Bundesingenieurekammer.

Gemeinsam mit unseren Mitstreitern, die wir bei unseren Aktivitäten zum DQR gewonnen haben, wird ein Forschungsantrag zum Thema „Kompetenzbeschreibung und -messung“ vorbereitet.

#### *4ING achtet auf die Außendarstellung:*

4ING betreibt weiterhin keine aufwändige Geschäftsstelle und arbeitet mit einer hoch effizienten schlanken Struktur. Wir bringen uns über Gespräche und Pressemitteilungen sowie auch über internationale wissenschaftliche Tagungen zu Bildungsfragen mit guter Sichtbarkeit ein. Besuchen Sie hierzu unsere webpage [www.4ing.net](http://www.4ing.net).

Meine 2-jährige Amtszeit als Vorsitzender des Dachverbandes der Fakultätentage für Ingenieurwissenschaften und Informatik 4ING endete zum 31.12.2010. Die Geschäfte sind bei meinem Nachfolger, Herrn Prof. Dr.-Ing. Heyno Garbe, in allerbesten Händen, so dass sich das einst „zarte Pflänzchen“ 4ING, das sich zu einem kompetenten Mitstreiter in der Diskussion für die Zukunft der Ingenieurwissenschaften und Informatik und damit auch für die Zukunft unseren Landes entwickelt hat, sicher weiter wachsen und gedeihen wird.

Bei unserer Geschäftsführerin, Frau RA Heike Schmitt, und den Kollegen in 4ING möchte ich mich für das außerordentliche Engagement, das Einbringen der jeweiligen spezifischen Erfahrung und des tiefen Wissens aber vor allem auch für die stets reibungslose und hocheffiziente Kommunikation herzlich bedanken.

Ich freue mich auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit im 4ING Leitungskreis und bitte Sie weiterhin um Ihre Unterstützung unseres Dachverbandes und der Fakultätentage.

Für das mir in den letzten zwei Jahren entgegengebrachte Vertrauen darf ich mich herzlich bedanken.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'G. Müller'.

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Müller